

4 Zusammenfassung

Der erste Teil der Arbeit beschreibt durch Darstellung der Literatur die Anatomie der Hufrolle. Es erfolgte eine Definition der Podotrochlose, wobei festgelegt wurde, dass sich die vorliegende Arbeit ausschließlich auf die Erkrankung der eigentlichen Hufrolle nach HERTSCH et al. (1982) bezieht. Die Ätiologie, Pathogenese und die pathomorphologischen Veränderungen der Podotrochlose sowie ihre klinische Bedeutung wurden dargestellt. Im Rahmen einer Übersicht der diagnostischen Möglichkeiten erfolgte die eingehende Beschreibung der Bursographie nach TURNER u. ADAMS (1997)* sowie TIETJE et al. (2000).

Zwanzig Vordergliedmaßen, die von geschlachteten Pferden im Karpalgelenk abgetrennt worden waren, dienten in einer Voruntersuchung als Material, um die geeignete Punktionstechnik zur Kontrastmittelapplikation in die Bursa podotrochlearis zu bestimmen und die geeignete Kontrastmittelmenge festzulegen, mit der sich die Bursographie optimal durchführen lässt.

Die Hauptuntersuchung beinhaltete die Verwendung von 109 ebenfalls im Karpalgelenk abgetrennten Vordergliedmaßen von Schlachtpferden. Die Hufe der Vordergliedmaßen wurden frisch ausgeschnitten untersucht. Als Röntgengerät diente ein stationäres Feinfokusröntgengerät, welches eine vergrößerte Darstellung ermöglichte. Die Zehen wurden in drei Ebenen nativ geröntgt; 0° nach Oxspring, latero-medial und tangential in einem Winkel von 45°. Im Anschluss an die Injektion eines jodhaltigen Kontrastmittels von palmar in die Bursa podotrochlearis erfolgte die Kontrolle des Sitzes der Kanüle durch die latero-mediale Röntgenaufnahme.

Bei der Kontrastmittelapplikation wurde jeweils so viel Kontrastmittel eingesetzt, dass sich durch die Füllung der Bursa ein gewisser Druck aufbaute. Durch lockeres Halten der Spritze konnte überschüssiges Kontrastmittel wieder abfließen, so dass schließlich eine Kontrastmittelmenge bis zu 2,5 ml verblieb. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass sich nach der Injektion kein Kontrastmittel mehr in den Stichkanal drückt und dieser die Röntgendarstellung der kontrastmittelgefüllten Bursa überlagert.

* persönliche Mitteilung, Zusammenfassung veröffentlicht

Daraufhin erfolgten Röntgenaufnahmen nach Oxspring, latero-medial und tangential in einem Winkel von 45° und 55°. Die gewonnenen Befunde wurden beschrieben und die Hufrollen pathomorphologisch untersucht. Die Röntgenbefunde der Nativröntgenuntersuchung wurden denen der Kontrastmittelunterstützten Untersuchung und den pathomorphologisch gewonnenen Befunden gegenübergestellt.

Der Bursographie konnte nur geringer diagnostischer Wert zugemessen werden, da es durch die Tangentialaufnahmen in keinem Fall zu einer anderen Bewertung der Vordergliedmaße bezüglich der Diagnose Podotrochlose kam. Die latero-mediale Darstellung der Kontrastmittelgefüllten Bursa podotrochlearis lieferte keine zuverlässigen Resultate. Lediglich, wenn sich das Kontrastmittel als scharf voneinander abgegrenzte Linien darstellte, kam es nicht zu falsch positiven Ergebnissen. Allerdings stellte sich das Kontrastmittel nicht bei allen Hufrollen, bei denen es zu Adhäsionen zwischen Strahlbein und tiefer Beugesehne gekommen war, in dieser Weise dar, so dass keine eindeutigen Befunde erzielt werden konnten.

Somit konnten die Untersuchungsergebnisse von TURNER u. ADAMS (1997)* und TIETJE et al. (2000), die die Bursographie als wertvolle Diagnosetechnik erachten, nicht bestätigt werden.

* persönliche Mitteilung, Zusammenfassung veröffentlicht